



Gemeinsame Positionen von IG Metall und BDG zur Sicherung der deutschen Gießerei-Industrie

- Düsseldorf, 20. März 2026 -

Die überwiegend **mittelständisch geprägte** deutsche **Gießerei-Industrie** ist unverzichtbar für industrielle Wertschöpfung und wirtschaftliche Souveränität in Deutschland. Dies gilt insbesondere für Nordrhein-Westfalen als größten Gießerei-Standort mit einem Anteil von 25 Prozent an der deutschen Produktion.

Aktuell befindet sich die Branche in einer **schweren Krise** infolge eines toxischen Mixes aus hohen Energiekosten, zunehmender Importkonkurrenz, US-Protektionismus, überbordender Regulierung und hohem Transformationsdruck. Viele Betriebe stehen vor existenziellen Herausforderungen und brauchen schnelle und wirksame industriepolitische Maßnahmen:

1. Wettbewerbsfähige Energiekosten

Der Gießerei-Prozess ist energieintensiv, während Strom in Deutschland drei- bis viermal so teuer ist wie im internationalen Wettbewerb. Notwendig ist daher:

- Ein **Zielwert** von 5 Cent / kWh (all in) für die Industrie.
- Ein wirksamer **Industriestrompreis**.
- Einbeziehung von **Stahl-, Aluminium- und Buntmetallgießereien** in Entlastungsregelungen.
- **Planungssicherheit** für Investitionen in Elektrifizierung.

2. Klimaschutz mit internationaler Wettbewerbsfähigkeit verbinden

Durch steigende CO₂-Kosten drohen massive Wettbewerbsnachteile im EU-ETS1 und durch die Verschiebung des EU-ETS2 entstehen über den nationalen Brennstoffemissionshandel zusätzliche Nachteile im inner-europäischen Wettbewerb. Deshalb ist erforderlich:

- Ein **wirksamer Carbon-Leakage Schutz im EU-ETS1**.
- Eine deutliche **Stärkung des Carbon-Leakage-Schutzes insbesondere auch im BEHG** ganz akut vor dem Hintergrund wachsender Nachteile im innereuropäischen Wettbewerb infolge der Verschiebung des EU-ETS2 auf 2028.

3. Berichtspflichten überprüfen, EU-Vorgaben pragmatisch umsetzen

Eine zunehmend komplexe Regulierung belastet insbesondere mittelständische Betriebe und bindet Ressourcen, die für Investitionen in Transformation und Klimaschutz benötigt werden. Entscheidend ist daher eine KMU-taugliche Ausgestaltung:

- Konsequente **1:1-Umsetzung europäischer Vorgaben** ohne zusätzliche nationale Verschärfungen („Goldplating“).
- Überarbeitung der IED 2.0 im Rahmen des **EU-Umweltomnibus**, um umweltbezogene Anforderungen ohne Ausweitung administrativer Pflichten stärker an der industriellen Praxis auszurichten; bis dahin sollte auf die nationale Umsetzung ausgesetzt werden.

- Fokussierung von Nachweis- und Berichtspflichten auf tatsächlich umweltrelevante Effekte; Bürokratie ohne erkennbaren Mehrwert für Klima- und Umweltschutz ist abzubauen.

4. Industrielle Resilienz stärken und Transformation ermöglichen

Gießereien stehen unter hohem Transformationsdruck und brauchen die dafür notwendigen Rahmenbedingungen, insbesondere:

- **EU-Präferenzen** (Local Content) und **Leitmärkte** für kreislaufbasierte Gussprodukte.
- Ausreichende Energieinfrastruktur und Netzanschlüsse auch für industrielle Standorte außerhalb von Ballungszentren.
- Stärker auf mittelständische Industrieunternehmen zugeschnittene Förderprogramme.
- Eine nationale Schrottstrategie zur Absicherung der Transformation und Sicherung der Rohstoffversorgung.

5. Fairen Handel sicherstellen

Hohe Überkapazitäten in Fernost und US-Zollprotektionismus verzerren den internationalen Handel. Um ein Level-Playing Field sicherzustellen, sollten:

- Auch Gusskomponenten in die neuen **Stahl-Safeguards** einbezogen werden.
- **Antidumpingverfahren**, wo möglich, auch konsequent gegen unfair gehandelte Gussprodukte aus dem Nicht-EU-Ausland einleiten.

Fakten zur Gießerei-Industrie in Deutschland (und NRW)

Beschäftigte:	61.500 (21.000)
Betriebe:	500 (134)
Umsatz:	13,1 Milliarden € (3,3 Milliarden €)

Branchenentwicklung von 2018 bis 2025 im Vergleich

Beschäftigte:	Von 80.000 auf 61.500 (-23 %)
Produktion:	Von 5,5 auf 3,3 Millionen Tonnen (-40 %)